

Am Sonntag übernimmt Veolia eine der wichtigsten Pendlerstrecken

Jetzt beginnt das Zug-Roulette

Manchmal wird aus Freud schnell Leid. Für die 20 000 Bahnpendler nach München aus dem Chiemgau und aus Rosenheim beginnt am Sonntag jedenfalls das große Zittern. Die modernen Flirt-Triebwagen der unter der Marke Meridian operierenden Bayerischen Oberlandbahn (BOB) lösen die Züge der DB-Regio ab. Die Flirts erhielten am Freitag vom Eisenbahn-Bundesamt eine echte Last-minute-Zulassung. Sie können ab sofort zum Einsatz kommen. Doch kann die BOB, die zum französischen Veolia-Konzern gehört, ihr Versprechen

– deutlich mehr Züge und Sitzplätze, kürzere Fahrzeiten sowie Catering – einlösen? Deswegen hatte ja die Veolia den Zuschlag bei der europaweiten Ausschreibung für die Strecken München–Salzburg und München–Kufstein sowie Rosenheim–Holzkirchen–München erhalten. Bislang ist nur eines klar: Es werden ab Sonntag neun verschiedene, darunter museumsreife Zugtypen, verkehren. Die tz beantwortet die wichtigsten Fragen.
Worauf müssen sich die Pendler im Zug einstellen?
Ob das schnell ausgebildete Personal von Veolia mit

den klassischen Eisenbahnwagen zurechtkommt, muss sich zeigen. Eigentlich sollten die Zugbegleiter in den neuen Triebwagen im Kundenservice arbeiten, sie mussten aber im Schnelldurchgang eine Betriebsausbildung absolvieren. Die Ersatzzüge erfordern dies. Fahrkarten werden außerdem auch von Zugführern der Österreichischen Bundesbahn (ÖBB) und der DB kontrolliert.
Gibt es Sitzplätze?
In der Hauptverkehrszeit ab Rosenheim wohl eher nur mit Glück.
Können alle Fahrgäste im Nahverkehr ab Rosenheim morgens nach München und abends zurück befördert werden?
Veolia hat bei der DB-Fernverkehr angefragt, ob die Intercity-Züge nach München, die in Rosenheim um kurz vor sieben und kurz vor acht Uhr abfahren, auch für Pendler mit Nahverkehrsticket freigegeben werden können. Wie ist dies zu interpretieren? Die DB-Fernverkehr hat das Ansinnen abgelehnt, mit der Begründung: Die Intercitys sind relativ voll. Das Problem für Veolia: Die Leihzüge weisen großteils weniger Sitz- und Stehplätze auf als die bereits schon jetzt gut gefüllten Zuggarnituren.
Welche Züge fahren?
Das Angebot ist bunt. Es reicht von modernen, behindertengerechten Doppelstockzügen der Metronom-



Der Flirt-Triebwagen im Rosenheimer Bahnhof
F.: Dix



Die Produktion der Flirt-Triebwagen für den Meridian beim Hersteller Stadler Pankow läuft nicht nach Plan. F.: Jürg D. Lüthard



So berichtet die tz im Juli

Gesellschaft bis zu 50 Jahre alten Wagen, die für Pilgerzüge eingesetzt wurden. Gestern hat das Eisenbahn-Bundesamt ja noch die Zulassung für die Flirt-Züge auf den letzten Drücker erteilt. Versprochen waren zum Fahrplanwechsel 20 Flirts. Die Geschäftsleitung von Veolia erklärte am Freitag vor einer Woche, dass 15 von 35 Triebzügen zum Fahrplanwechsel zur Verfügung stehen werden. Doch bekommen sie das hin? Sechs dieser 15 Züge nahm Veolia nach tz-Informationen wegen vieler Mängel (bis zu 170 pro Fahrzeug, davon auch sicherheitsrelevante) vom Hersteller Stadler Pankow nicht ab. Von den neun ausgelieferten Flirts sind vier bereits außer Dienst: Bei zweien hat sich die Elektronik verabschiedet, bei einem gab es Probleme mit der Bremssteuerung, beim vierten Flirt wurde der Stromabnehmer wegen Bedienungsfehler in Freilassung ruiniert!

Wie sieht's mit dem Fahrplan aus?

Bis Anfang Februar gilt ein Fahrplan, der im Wesentlichen dem jetzigen entspricht. Ab Februar soll es zusätzliche Züge geben. Ab April will die BOB dann den neuen Fahrplan (mit kürzeren Fahrzeiten und mehr Zügen) realisieren.
Dürfen Ersatzgarnituren nach Österreich fahren?
Teilweise. Die Doppelstockwagen vom niedersächsischen Metronom und die Baureihe Kiss der ODEG brauchen eine Sondergenehmigung der Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB). Obwohl Veolia die Züge seit Oktober eingepflegt hat, gingen erst im Laufe der letzten acht Tage die Zulassungsunterlagen an die ÖBB. Deren Sprecher Rene Zumtobel: „Im Interesse der Fahrgäste versuchen wir, das noch hinzubekommen.“
Wie kann ich als Bahnfahrer ausweichen?

Wer es sich leisten kann, sollte auf den Strecken von München nach Salzburg und Kufstein das nächste halbe Jahr auf IC-Züge ausweichen. Und wer viel Zeit mitbringt, kann im Nahverkehr von und nach Rosenheim über Wasserburg–Ebersberg–Mühldorf–München ausweichen. Ab Grafing Bahnhof kann man auch in die S-Bahn einsteigen.
Wer macht das Catering?
Die BOB trat mit dem Versprechen an, in den kleinen Bordbars der einzelnen Garnituren regionale Speisen und Getränke anzubieten. Ein an und für sich guter Gedanke. Leider fand die BOB bis jetzt keinen einzigen Anbieter.

KARL-HEINZ DIX



Ein Leihzug der Ostdeutschen Eisenbahn am Münchner Ostbahnhof Foto: Christandl

Silvester mal anders

mit dem Tubisten von „La Brass Banda“



München (k.o.) Tuba und Harfe? Wie soll das denn funktionieren? Es funktioniert, prächtig sogar, wie das Duo Hofmeir und Mildner in den vergangenen Jahren bei zahlreichen Konzerten und inzwischen auch auf seiner jüngst erschienenen CD bewiesen hat. Vielen ist Andreas Martin Hofmeir vor allem als genialer Tubist der bayerischen Kultband „LaBrassBanda“ bekannt. 2006

gründete er zusammen mit Andreas Mildner das erste Tuba-Harfe-Duo der Welt und legte damit den Grundstein für die erfolgreiche Kombination scheinbar unvereinbarer Gegensätze. Dass der umtriebige Künstler derzeit als einer der besten seines Fachs gilt, fand im Oktober mit der Verleihung des Echo Klassik verdienten Ausdruck: Als erster Tubist überhaupt wurde Andreas Martin Hofmeir als „Instrumentalist des Jahres“ ausgezeichnet. Mit Andreas Mildner fand er vor sieben Jahren den perfekten Partner: aufgeschlossen für Ungewöhnliches, mehrfach preisgekrönt u.a. mit dem Bayerischen Kulturpreis und bei internationalen Wettbewerben, viel gefragter Solist und zusammen mit Andreas Martin Hofmeir unübertroffen.

Kartenservice

München Ticket
Tel. (089) 54 81 81 81
und bei allen bek. VVK-Stellen

Andreas Martin Hofmeir & Andreas Mildner
Silvester mit Tuba & Harfe
Dienstag, 31. Dezember 2013, 19.30 Uhr
Max-Joseph-Saal
Residenzstraße 1, 80333 München

Regensburger Domspatzen

Weihnachtliche Matinée im Herkulesaal



Regensburg (k.g.) Wann immer die Regensburger Domspatzen auf Reisen gehen, eilt ihnen ihr hervorragender künstlerischer Ruf bereits voraus. Selbst im entfernten Taiwan singt der traditionsreiche Chor in ausverkauften Sälen. Die Regensburger Domspatzen zählen nicht nur zu den berühmtesten, sondern auch zu den ältesten Knabenchören der Welt. Eine über 1000-jährige Tradition verbindet den Chor mit der Stadt Regensburg, von wo aus er regelmäßig Reisen in die Welt unternimmt. Mit einer Matinée im

Herkulesaal stimmen die kleinen und großen „Spatzen“ am Sonntag vor Weihnachten auf das Fest ein und benötigen dazu nicht mehr als den glockenreinen Klang ihrer Stimmen.

Kartenservice

München Ticket
Tel. (089) 54 81 81 81
und bei allen bek. VVK-Stellen

Regensburger Domspatzen
Weihnachtliche Matinée
Sonntag, 22. Dezember 2013, 11 Uhr
Herkulesaal der Residenz
Residenzstraße 1, 80333 München

Schul-Debatte: Lehrer fordern jetzt das G10!

Der Bayerische Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV) hat umfassende Reformen an den Schulen verlangt und ein zehnjähriges Gymnasium ins Gespräch gebracht. „Die Probleme mit G8 sind unübersehbar“, sagte der BLLV-Präsident Klaus Wenzel am Freitag. „Manche Eltern schicken ihre Kinder trotz eines Notenschnitts von 1,3 lieber auf die Realschule, um ihnen die Tortur des achtjährigen Gymnasiums zu ersparen.“ Das Kultusministerium, die Landeselternvereinigung der Gymnasien und der Bayerische Philologenverband wiesen hingegen den Vorschlag für ein G10 zurück. Schüler dürften nicht länger „auf ein No-

tenbündel reduziert“ werden, forderte Wenzel. Die Frage nach den Bildungszielen sei neu zu stellen. „In der bayerischen Verfassung stehen Hilfsbereitschaft, Verantwortungsbereitschaft und Völkerverständigung als Bildungsziele. Doch am Ende der vierten Klasse spielt das leider keine Rolle mehr. Da geht es nur noch um die Noten in Deutsch, Mathematik, Heimat- und Sachkunde.“ Die Entscheidung, wie es nach der Grundschulzeit weitergehen soll, falle zu früh, kritisierte der 64 Jahre alte Verbandspräsident. „Aus meiner Sicht wäre es kein Problem, wenn man die Entscheidung erst mit 14 trifft.“

23.12.13
Mo., 18 Uhr, Herkulesaal
BACH Trompeten-GALA
Edgar Krapp ORGEL
Bach-Trompetenensemble München
Arnold Mehl LEITUNG
tickets 089-93 60 93
www.muenchenmusik.de

22.12.13
Sonntag, 15 Uhr
1.1.14
Mittwoch, 17 Uhr
Philharmonie
Beethoven: Symphonien Nr. 1 & 9
Münchner Konzertchor
Münchner Oratorienchor
Münchner Symphoniker
Ken-David Masur LEITUNG
tickets 089-93 60 93
www.muenchenmusik.de

22.12.13
Sonntag, 11 Uhr
Philharmonie
Alison Balsom I Musici di Roma
Venezianische Weihnacht
Trompetenkonzernte des italienischen Barock
tickets 089-93 60 93
www.muenchenmusik.de

21.12.13
Samstag, 15 Uhr
Philharmonie
Südtiroler Weihnacht
Trentiner Bergsteigerchor - Coro Sosat
„Die Sarnen“ - Sabine Sauer, Moderation
tickets 089-93 60 93
www.muenchenmusik.de